

Bibelstunde vom 8. Juli 2016		B091
Text	Offenbarung	
Thema	Bibelkurs (24/24)	

Die Offenbarung

Offb 1,1-3: *Offenbarung Jesu Christi, die Gott ihm gab, um seinen Knechten zu zeigen, was bald geschehen muss; und indem er sie durch seinen Engel sandte, hat er sie seinem Knecht Johannes kundgetan, der das Wort Gottes und das Zeugnis Jesu Christi bezeugt hat, alles, was er sah. Glückselig, der liest und die hören die Worte der Weissagung und bewahren, was in ihr geschrieben ist! Denn die Zeit ist nahe.*

Einleitung: Mit diesen Worten beginnt das letzte Buch der Bibel. Mit der Offenbarung werfen wir im vierundzwanzigsten und letzten Teil unseres Bibelkurses einen Blick in die Zukunft. Die Bibel, das Wort Gottes, umfasst die gesamte Geschichte des Menschen – von seiner Erschaffung bis zu seiner Vollendung in der Ewigkeit. Zusammen mit den prophetischen Büchern des Alten Testaments zeigt uns die Offenbarung, wie Gott mit der uns seit dem Garten Eden begleitenden Schuld zum Ziel kommt.

1. Offenbarung = Enthüllung: Der griechische Name der Offenbarung lautet „apokalypsis“, was wörtlich übersetzt „Enthüllung“ bedeutet. Die Offenbarung ist ein Buch, in dem uns von Gott bislang Verborgenes „enthüllt“ oder „aufgedeckt“ wird (Offb 1,1): *Offenbarung Jesu Christi, die Gott ihm gab, um seinen Knechten zu zeigen, was bald geschehen muss.* Gott gewährt uns Einblick in seine Pläne – nicht allen, sondern „seinen Knechten“, d.h. also jenen Personen, die Jesus dienen.

Der Mensch ist an Raum und Zeit gebunden. Deshalb gibt es Dinge, die er nur wissen kann, wenn sie ihm von Gott enthüllt werden. Dies betrifft auch die Frage nach der Herkunft und nach der Zukunft des Menschen. Menschliche Religionen, Philosophien und Ideologien können uns keine endgültige Antwort auf die Frage nach dem Woher und dem Wohin und damit auch auf die Frage nach dem Wozu des Menschen geben. Sie müssen sich mit spekulativen Theorien begnügen, die vom Menschen selbst entworfen sind. Erst von der Heiligen Schrift her bekommt das Leben einen Sinn.

2. Unser Umgang mit der Offenbarung: Eine erste Gefahr besteht darin, dass wir die Offenbarung vernachlässigen. Das ist falsch. Denn Gott fordert uns auf, das prophetische Wort zu beachten. Petrus schreibt (2Petr 1,19): *Und so besitzen wir das prophetische Wort um so fester, und ihr tut gut, darauf zu achten als auf eine Lampe, die an einem dunklen Ort leuchtet, bis der Tag anbricht und der Morgenstern in euren Herzen aufgeht.* Manche Menschen glauben, die Offenbarung sei ein „Buch mit sieben Siegeln“. Sie sei zu kompliziert. Man lasse besser die Finger davon. Deshalb gibt es Kreise, in denen man sich kaum je mit den darin thematisierten Fragen rund um unsere Zukunft auseinandersetzt. Die Offenbarung als Wegweiser Gottes wird gering geachtet. Dass die Offenbarung ein Buch mit sieben Siegeln ist, ist ein grosses Missverständnis, ist sie doch genau das Gegenteil: Enthüllung!

Bibelstunde vom 8. Juli 2016		B091
Text	Offenbarung	
Thema	Bibelkurs (24/24)	

Eine zweite Gefahr liegt darin, dass die Offenbarung missverstanden oder überinterpretiert wird. Tatsächlich gibt es gewisse Herausforderungen, derer wir uns während dem Studium dieses Buches bewusst sein müssen. Unsere menschliche Erkenntnis ist und bleibt Stückwerk. Dies gilt gerade dann, wenn es um zukünftige Dinge geht. Gott offenbart uns seine Absichten. Das heisst jedoch nicht, dass wir dadurch jedes Detail kennen. Die Gefahr ist gross, dass wir unsere eigenen Vorstellungen in den Text hineinprojizieren und dadurch mehr aus der Schrift herauslesen wollen als dort tatsächlich steht. Viele Sekten und Irrlehrer berufen sich auf einzelne Stellen aus dem Buch der Offenbarung.

Manche Menschen lesen in der Offenbarung, um ihre Neugierde zu befriedigen. Ihr Interesse gilt den Sensationen, den Katastrophen, der Weltuntergangsstimmung. Doch dabei gehen sie am Entscheidenden vorbei. Der rote Faden nämlich, den wir nie ausser Acht lassen dürfen, ist Jesus Christus. *Ihn*, den Sohn Gottes, das an unserer Stelle geschlachtete Lamm, möchte uns das letzte Buch der Bibel gross machen. Der Herr Jesus ist es, der vom Anfang bis zum Ende des Buches alle Geschehnisse in seiner Hand hält. *Er* ist es, der sein Volk selbst im Gericht schützend umgibt. *Er* ist es, der jeder Ungerechtigkeit ein Ende setzen und alles neu machen wird. Unser Blick soll also nicht an den Nöten haften bleiben, die über die Menschheit hereinbrechen werden, sondern auf den Erlöser gerichtet sein, der über allem steht. Wir müs-

sen die Offenbarung betend lesen. Der Herr muss uns das rechte Verständnis schenken, das weder zu kurz greift noch zu weit geht.

3. Die Entstehung der Offenbarung: Die Offenbarung ist nicht wie die anderen Bücher des Neuen Testaments ein historisch geprägtes Werk oder ein Brief, sondern ein prophetisches Buch. Der Offenbarung verwandte Bücher im Alten Testament sind die Schriften der Propheten Hesekiel, Daniel oder Sacharja. Über die Entstehung der Offenbarung gibt uns der Verfasser selbst Auskunft (Offb 1,9): *Ich, Johannes, euer Bruder und Mitteilhaber an der Bedrängnis und am Königtum und am Ausharren in Jesus, war auf der Insel, die Patmos genannt wird, um des Wortes Gottes und des Zeugnisses Jesu willen.* Niedergeschrieben wurde das Werk also von Johannes (1,1.4.9; 22,8), dem Jünger Jesu, der auch das Johannesevangelium und drei neutestamentliche Briefe verfasst hat. Diese Tatsache wird auch von den Kirchenvätern bezeugt, die das Werk schon früh benutzen und zitieren. Irenäus von Lyon schreibt im zweiten Jahrhundert (Adv. Haer. V, 30, 3): „Denn sie [= die Offenbarung] wurde nicht vor langer Zeit gesehen, sondern fast in unseren Tagen, gegen Ende der Regierung Domitians.“. Der römische Kaiser Domitian hat zwischen 81 und 96 n. Chr. regiert. Somit dürfte Johannes die Offenbarung um 94/95 n. Chr. empfangen haben. Zu diesem Zeitpunkt befindet er sich, wie er schreibt, auf der Insel Patmos, und zwar *um des Wortes Gottes und des Zeugnisses Jesu willen*. Das heisst: Johannes wurde im hohen Alter aufgrund sei-

Bibelstunde vom 8. Juli 2016		B091
Text	Offenbarung	
Thema	Bibelkurs (24/24)	

nes Glaubens verbannt: von seiner Wirkungsstätte in Ephesus hinweg auf die der Küste der heutigen Westtürkei vorgelagerte Insel Patmos. Dies wiederum stimmt mit der Angabe von Irenäus überein, denn von Domitian wissen wir, dass es zu seiner Zeit Christenverfolgungen gab.

Johannes beschreibt weiter, wie er an einem Sonntag eine Stimme hört (Offb 1,10-11a): *Ich war an des Herrn Tag im Geist, und ich hörte hinter mir eine laute Stimme wie von einer Posaune, die sprach: Was du siehst, schreibe in ein Buch und sende es den sieben Gemeinden.* Johannes empfängt eine Offenbarung von Gott. Der Herr schenkt ihm eine umfassende Schau künftiger Ereignisse, die er schriftlich festhalten und als Botschaft Gottes an sieben Gemeinden senden soll (Offb 1,11b): *nach Ephesus und nach Smyrna und nach Pergamon und nach Thyatira und nach Sardes und nach Philadelphia und nach Laodizea.* Alle diese sieben Gemeinden befinden sich in Kleinasien, im Westen der heutigen Türkei.

4. Der Inhalt der Offenbarung: Die Offenbarung beginnt damit, dass Johannes dem auferstandenen Herrn begegnet, der ihm den Auftrag gibt (Kap. 1), jeder der sieben Gemeinden eine Botschaft zukommen zu lassen.

a. Die sieben Sendschreiben (Kap. 2-3): Diese sieben Briefe Jesu werden auch als „Sendschreiben“ bezeichnet. Bemerkenswert ist, dass ihre Reihenfolge genau jener Route entspricht, die ein Bote wählen musste, um die Schreiben auf einer Rundreise allen sieben Gemeinden

ausliefern zu können. Jesus ermutigt die Gemeinden in einer Zeit, in der schwere Verfolgungen und viele falsche Lehrer auftreten, ihrem Glauben treu zu bleiben. Jede der sieben Gemeinden – das lieblose Ephesus, das verfolgte Smyrna, das zu tolerante Pergamon, das verführte Thyatira, das schlafende Sardes, das treue Philadelphia und das laue Laodizea – wird vom Herrn beurteilt. Jesus lobt, was die Gläubigen gut machen, und korrigiert sie dort, wo sie einen falschen Weg gehen. *Wer ein Ohr hat, höre, was der Geist den Gemeinden sagt!* Diese Aufforderung, die am Ende von jedem Sendschreiben steht, gilt nicht nur den damaligen, sondern auch den heutigen Gläubigen.

b. Das Gericht Gottes (Kap. 4-18): Von Jesus Christus bekommt Johannes einen dreiteiligen Auftrag (Offb 1,19): *Schreibe nun, was du gesehen hast und was ist und was nach diesem geschehen wird!* „Was du gesehen hast“ bezieht sich auf die Erscheinung in Kapitel 1, „was ist“ auf den gegenwärtigen Zustand der sieben Gemeinden in Kapitel 2 und 3. Mit Kapitel 4 wendet sich das Buch der Zukunft zu: „was nach diesem geschehen wird“. Die folgenden Kapitel schildern den Verlauf der Weltgeschichte bis zur Wiederkunft Jesu in Kapitel 19. Geprägt ist dieser Mittelteil von den drei mal sieben Gerichten am Ende der Zeiten, welche die gottlose Menschheit als Vorbereitung auf das zweite Kommen Jesu treffen werden.

Im vierten Kapitel der Offenbarung wird Johannes im Geist in den Himmel vor den Thron Got-

Bibelstunde vom 8. Juli 2016		B091
Text	Offenbarung	
Thema	Bibelkurs (24/24)	

tes versetzt. Zusammen mit dem Apostel gestattet uns der Herr einen einmaligen Blick in die Zukunft. Bevor die Gerichte in Kapitel 6 beginnen, wird unser Blick allerdings auf denjenigen gelenkt, der über all diesen Ereignissen wacht. Johannes sieht den Thron mit der Herrlichkeit Gottes, umgeben von vierundzwanzig Ältesten und himmlischen Wesen, die den Herrn rund um die Uhr anbeten.

In Kapitel 5 wird unser Augenmerk auf eine Buchrolle mit sieben Siegeln gerichtet (Offb 5,1): *Und ich sah in der Rechten dessen, der auf dem Thron sass, ein Buch, innen und auf der Rückseite beschrieben, mit sieben Siegeln versiegelt.* Die grosse Frage ist (Offb 5,2b): *Wer ist würdig, das Buch zu öffnen und seine Siegel zu brechen?* Weil sich niemand finden lässt, glaubt Johannes bereits, das Buch müsse verschlossen bleiben. Doch dann wird er auf den „Löwen aus dem Stamm Juda“, die „Wurzel Davids“, „das geschlachtete Lamm“ aufmerksam gemacht – allesamt biblische Bezeichnungen für Jesus, den Sohn Gottes. Er ist als Schöpfer, Erlöser und Richter der einzige, der das Recht hat, dieses Buch und seine Siegel zu öffnen. Ihm hat Gott die Aufgabe übergeben, die im Paradies verlorene Gerechtigkeit wiederherzustellen.

Kaum hält das Lamm die Buchrolle in der Hand, stimmen die himmlischen Chöre ein Loblied an (Offb 5,9): *Du bist würdig, das Buch zu nehmen und seine Siegel zu öffnen, denn du bist geschlachtete worden und hast durch dein Blut Menschen für Gott erkauft aus jedem Stamm*

und jeder Sprache und jedem Volk und jeder Nation. Und ein wenig später (Offb 5,12): *Würdig ist das Lamm, das geschlachtete worden ist, zu empfangen die Macht und Reichtum und Weisheit und Stärke und Ehre und Herrlichkeit und Lobpreis.* Jesus allein hat das Recht und die Macht, die Gerichte in Gang zu setzen.

Dies tut er ab Kapitel 6. Jesus öffnet ein Siegel nach dem anderen. Dabei gilt es die Struktur dieser Gerichte zu beachten. Es sind drei mal sieben Gerichte: sieben Siegel, sieben Posaunen und sieben Schalen. Das jeweils siebte Ereignis beinhaltet die sieben nächsten Gerichte. Das heisst: Das siebte Siegel besteht aus den sieben Posaunen, und die siebte Posaune besteht aus den sieben Zornesschalen. Jeweils vor dem ersten und dann wieder zwischen dem sechsten und siebten Gericht sind Hintergrundprophetien eingeschoben, welche voraus- und zurückblenden und dadurch die gesamte Zeit der Gerichte näher beleuchten. Aus Daniel 9,24-27 wissen wir, dass die letzten sieben Jahre vor der Wiederkunft Jesu – die sogenannte siebzigste Jahrwoche – eine besondere Zeit sein wird. Die zweite Hälfte dieser Zeitepoche, die letzten dreieinhalb Jahre, bilden die sogenannte „grosse Drangsal / Trübsal“ (Dan 7,25; Offb 11,2-3; 12,6.14; 13,5). Zwischen dem sechsten und dem siebten Siegel rufen die an den Gerichten verzweifelnden Menschen zu den Bergen und zu den Felsen (Offb 6,16b-17): *Fallt auf uns und verbergt uns vor dem Angesicht dessen, der auf dem Thron sitzt, und vor dem Zorn des Lammes! Denn gekommen ist der grosse Tag*

Bibelstunde vom 8. Juli 2016		B091
Text	Offenbarung	
Thema	Bibelkurs (24/24)	

ihres Zorns. Und wer vermag zu bestehen? Weil hier – zwischen den Siegeln und den Posaunen – der grosse Tag des Zorns angekündigt wird, geht man häufig davon aus, dass die sieben Siegel *in die Zeit vor* der grossen Drangsal und die sieben Posaunen und die sieben Schalen *in die Zeit* der grossen Drangsal gehören.

Mit jedem Siegel, das geöffnet wird, kommt ein neues Gericht über die Erde. Die ersten vier Siegel entsprechen vier Reitern auf einem weissen, einem feuerroten, einem schwarzen und einem fahlen Pferd, die Unglück über die Erde bringen: zuerst vermeintlichen Frieden, dann aber Krieg, Teuerung und Tod. Bereits in dieser ersten Phase der Gerichte, - darauf verweist das fünfte Siegel, - gibt es Märtyrer: Menschen, die um ihres Glaubens willen sterben. Mit dem sechsten Siegel kommen gewaltige Erschütterungen über die Erde sowie über Sonne, Mond und Sterne.

Selbst in dieser schrecklichen letzten Zeit kommen Menschen zum Glauben an Jesus Christus. Auch wenn sie durch arge Nöte – bis hin zum Tod – gehen, stehen sie unter dem besonderen Schutz Gottes. In Kapitel 7 begegnen wir auf der einen Seite einer mit dem Siegel Gottes versehenen Schar aus den zwölf Stämmen Israels, auf der anderen Seite einer grossen Volksmenge aus allen Nationen und Sprachen, die – aus der Zeit der grossen Bedrängnis kommend – anbetend vor den Thron Gottes tritt. An der Liebe und Barmherzigkeit Gottes gegenüber seinen Kindern ändert sich nichts.

Der gottlose Teil der Menschheit hingegen wird von Entsetzen gepackt. Vom König bis hinab zum Sklaven wünscht man sich nichts sehnlicher als sterben zu können (Offb 6,15-17). Das Tragische ist, dass die grosse Mehrheit selbst angesichts dieser deutlichen Sprache Gottes nicht zu ihm umkehrt (Offb 9,20-21): *Und die Übrigen der Menschen, die durch diese Plagen nicht getötet wurden, taten auch nicht Busse von den Werken ihrer Hände, nicht mehr anzubeten die Dämonen und die goldenen und die silbernen und die bronzenen und die steinernen und die hölzernen Götzenbilder, die weder sehen noch hören noch wandeln können. Und sie taten nicht Busse von ihren Mordtaten noch von ihren Zaubereien noch von ihrer Unzucht noch von ihren Diebstählen.*

In den Kapiteln 8 bis 11 werden die sieben Gerichtsposaunen geblasen. Während die Siegelgerichte vordergründig Folgen menschlichen Handelns gewesen sind, greift Gott nun unmittelbar ein. Die Erde und ihre Vegetation, das Meer, die Seen und Flüsse, Sonne, Mond und Sterne – sie alle werden beim Schall der ersten vier Posaunen vom Zorn Gottes geschlagen. Die fünfte, sechste und siebte Posaune entsprechen den drei Wehen. Waren bislang nur der Lebensraum (Erde, Meer) und die Lebensquellen (Wasser, Licht) des Menschen von den Gerichten betroffen, so treffen sie ab jetzt auch den Menschen selbst. Sogar dämonische Mächte sind nun in die Kämpfe involviert, welche über die Erde kommen und ihre Bewohner in Angst und Schrecken versetzen (Kap. 9).

Bibelstunde vom 8. Juli 2016		B091
Text	Offenbarung	
Thema	Bibelkurs (24/24)	

Die Kapitel 12 bis 14 beleuchten die drei grossen Gegenspieler Gottes: (a) Satan, den Drachen, (b) dann das Tier aus dem Meer, den Diktator im wiedererstandenen Römischen Reich und schliesslich (c) das Tier aus der Erde, den falschen Prophet bzw. Antichrist. Sie verführen die Menschheit und stürzen die Erde ins Unheil. Kaufen und verkaufen kann nur noch, wer diese widergöttlichen Mächte anbetet. Juden und Christen werden verfolgt.

Schliesslich ist die Erde reif für das Gericht (Offb 14,14-15): *Und siehe, eine weisse Wolke, und auf der Wolke sass einer gleich einem Menschensohn, der auf seinem Haupt einen goldenen Siegeskranz und in seiner Hand eine scharfe Sichel hatte. Und ein anderer Engel kam aus dem Tempel hervor und rief dem, der auf der Wolke sass, mit lauter Stimme zu: Schicke deine Sichel und ernte! Denn die Stunde des Erntens ist gekommen, denn die Ernte der Erde ist überreif geworden.* Mit den sieben Zornesschalen kommen ab Kapitel 15 die letzten und schwerssten Gerichte über die Menschheit. Auch die falsche und untreue Kirche, die sogenannte Hure Babylon, wird bestraft (Kap. 17-18).

c. Die Wiederkunft Jesu (Kap. 19-22): Schliesslich kommt der Moment, wo Johannes Jesus als König der Könige und Herr der Herren auf die Erde zurückkehren sieht. Das Tier und der falsche Prophet werden besiegt. Satan wird für tausend Jahre gebunden (Kap. 20), bis er sich ein letztes Mal gegen Gott erhebt. Vergeblich, denn er wird zusammen mit seinen Mitstreitern

vom Feuer verschlungen. Die Zeit für die Auferstehung der Toten und das letzte Gericht vor dem weissen Thron ist gekommen. Jetzt, wo alles Böse ausgerottet und der Tod vernichtet ist, erschafft Gott einen neuen Himmel und eine neue Erde (Offb 21,4): *Und er wird jede Träne von ihren Augen abwischen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Trauer noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen.* Künftig werden Friede, Freiheit und Sicherheit herrschen. Gott selbst wird inmitten seiner Kinder wohnen.

Schlusswort: Damit sind wir am Ende unseres Bibelkurses angelangt. Gemeinsam durften wir den Weg Gottes mit uns Menschen verfolgen, von der ersten Schöpfung bis zur Neuschöpfung von Himmel und Erde. Gott, der Herr der Heerscharen, kommt zu seinem Ziel. Ungerechtigkeit, Sünde, Tod und Teufel sind überwunden. Verwirklicht hat der Herr dieses Ziel in Jesus Christus: Er ist – wie es die Offenbarung sagt – das A und O, Anfang und Ende. Er hat uns als Erlöser den Weg geebnet, der uns zurück zu Gott führt. Er hat unsere Schuld auf sich genommen. Deshalb soll unser Leben ihm gehören, damit wir mit dabei sind, wenn die ganze Schöpfung anbetend niederfällt und ihm allein die Ehre gibt (Offb 19,6b-7a): *Halleluja! Denn der Herr, unser Gott, der Allmächtige, hat die Herrschaft angetreten. Lasst uns fröhlich sein und jubeln und ihm die Ehre geben. Amen.*

Im Internet finden Sie diese Bibelstunde zum Ausdrucken als pdf-Datei unter www.egwynental.ch (Archiv/Bibelkurs).